

Auf der Suche nach Frau Loshadkina in der Wolga und Don Region

Im späten Sommer des Jahres 1916 erhielt der russische Zar Nicolai der II. von zwei Militärpiloten einen Bericht, der die Sichtung der biblischen Arche Noah auf dem Berg Ararat betraf. Dieser Berg war zu derselben Zeit armenisches Territorium (= Teil des russischen Reiches).

Der Zar war sehr beeindruckt von dem Bericht und sehr interessiert und entschied zwei Gruppen von speziell ausgewählten Männern auf den Berg Ararat zu schicken. Das war in dem Zeitraum zwischen dem Ende des Jahres 1916 und dem Frühjahr 1917. Diese Expedition hatte den Zweck das Wrack zu finden, die Überreste zu bergen, Holzproben sicher zu stellen und Fotografien zu machen.

Diese Expedition wurde ein Erfolg trotz aller Rückschläge und den Verlusten von vielen Menschenleben aufgrund der grossen Schwierigkeiten eines solchen gefährlichen Aufstiegs, klimatischen Konditionen, Erdbeben (SchlammLawinen) ect. . Besonders Teilnehmer, die adliger Herkunft waren - im Gegensatz zu den einfachen Berufssoldaten - verstarben zuerst, weil sie nicht trainiert waren solch extrem alpinistische Bedingungen zu ertragen.

Unglücklicherweise brach genau zu dieser Zeit die bolschewistische kommunistische Revolution aus, sodass die Gegner des Zarenregimes alle Mitglieder dieser Expedition dezimierten (= umbrachten). Ausserdem wurde der Bericht über die Expedition versteckt und die ganze Dokumentation darüber wurde vernichtet.

Die Idee der Bolschewiken, die dahinter stand war, dass alle Hinweise und Beweise, die den christlichen Glauben betrafen und die Beweisstücke von dieser Expedition in den Dreck gezogen werden sollten.

Sehr wenige Menschen überlebten dieses Massaker, aber unter diesen Überlebenden war Bator Fedor Frolovich, der im Jahr 1895 geboren wurde und der Großvater von Galina Batov Loshadkina war.

Bator Fedor Frolovich und seine Frau Maria Vassilievna an ihrem Hochzeitstag 1917 in Tiflis



Im Jahr 1994 nach dem Ende des kalten Krieges und Zusammenbruch des Kommunismus in Russland wurde die ganze Geschichte zu guterletzt veröffentlicht in Rußland durch die Moskauer Zeitschrift "Science and Religion" ("Wissenschaft und Religion"), welche die Schilderung der Geschichte der Expedition von einem 50 Jahre früher erschienenen Artikels des amerikanischen "New Eden Magazines" aus dem Jahr 1939 übernahm.

In den USA wurde dieser Zeitungsartikel von einem Herrn Roscovitsky im Jahr 1939 geschrieben. Er war einer der beiden Piloten, die die Arche Noah im Jahr 1916 gesichtet hatten.

Dieser Pilot emigrierte in die USA und wurde ein christlicher Prediger.

Der Zeitungsartikel des Jahres 1939 erzählte über die ganze Geschichte der Expedition des Zaren und über die zwei Militärpiloten.

Im Jahr 1945 hat die New Yorker Regional-Ausgabe der weiss-russische Zeitschrift "Rosseya" einen anderen Zeitungsartikel veröffentlicht, welcher vom Colonel Alexander Koor stammte. Dieser war der früheren Kommandant des 19. Petropavlosker Regiments (in Rußland), welches nahe dem Berg Ararat im Jahr 1916 – 1917 stationiert war.

In diesem Zeitungsartikel bezeugt Colonel Koor die hauptsächlichen Ereignisse der Expedition des Zaren.

Trotzdem konnte das Redaktions-Team des 1994 in der Moskauer Zeitung erschienenen Artikels die Glaubhaftigkeit dieser Geschichte nicht bestätigen.

Galina Loshadkina hat sich entschieden sofort einen überzeugenden Brief an das Redaktions-Team zu schreiben, nachdem sie den Artikel im Jahr 1994 gelesen hatte. In ihrem überzeugenden Brief bestätigte sie den Bericht der Zeitung und dessen Glaubhaftigkeit, deshalb weil ihr Großvater ein Mitglied der Expedition des Zaren war und ihr als Kind das ganze Abenteuer erzählt hat.

Sie erzählte auch wie er die Arche sah und sie berührte, so wie sie da lag auf dem Berg Ararat. (1994 befand sich der Berg auf türkischen Territorium).

Loshadkina erwähnte auch das Dorf Serafimovich in der Wolgograder Region, wo der Großvater gelebt und gewohnt hat.

Die Moskauer zeitung veröffentlichte ihren ganzen Antwortbrief .

Ein russischer Herr Nicolay sandte mir den gesamten Artikel in russischer Sprache zu, nachdem er unsere Homepage www.noahsark.it gelesen hatte.

Meine Frau Paola, die sehr gut Russisch kann, übersetzte mir den Zeitungsartikel und wir beide waren von dieser Geschichte sehr berührt.

Als wir den Zeitungsbericht in seiner Originalsprache lasen, bestätigte uns dies zum wiederholten Male, dass die altertümliche biblische Arche auf dem Berg Ararat steht. Daraufhin entschieden wir Frau Loshadkina zu motivieren sich bei einem Moskauer Fernsehsender zu melden. Aber bald sahen wir ein, dass es das Beste wäre, wenn wir an denselben Ort gehen würden, um noch mehr Informationen zu erhalten, dort in Serafimovich, dem kleinen Dorf, wo Frau Loshadkina's Großvater gelebt hatte. Weil es mir nicht möglich war Urlaub an meiner Arbeitsstelle zu bekommen, entschied meine Frau mutig und mit großer Entschlossenheit alleine zu gehen. Als erstes wollte meine Frau mehr Informationen in der Stadt Wolgograd zu bekommen , aber es stellte sich bald heraus , dass sich trotz dem Zusammenbruch des russischen Reiches und "Glasnost" politisch nichts geändert hatte. Selbst bei einfachsten privaten Daten wurde sie mit der allgegenwärtigen bürokratischen Verzögerungstaktik konfrontiert. Weil sie in der ehemaligen sowjetischen Republik aufgewachsen war, wußte sie über die unsinnige Bürokratie und den "Amts-Schimmel" bescheid.

Sie entschied trotzdem einige Tage in Wolgograd zu verweilen. Ironischerweise kam der Rezeptionistin des Hotels, in dem sie übernachtete, aus dem kleinen Dorf Serafimovich.

Sie erzählte meiner Frau nicht nur, dass sie von der Batov Familie gehört hätte, sondern auch dass eines der Familienmitglieder Lehrer an der örtlichen Schule war. Glücklicherweise gingen die Dinge ihren richtigen Gang . Danach nahm ein Bus Paola auf die Reise ins 300 Kilometer entfernte Serafimovich, weit über die Steppenlandschaft Russlands. Gleich nachdem sie ankam, ging sie zur Stadthalle und traf dort die richtige Frau zur richtigen Zeit. Den Lehrer, den diese Frau als Kind hatte, war niemand anderes als Batov Fedor Folovich's Sohn. Diese freundliche Dame bat einen Autofahrer meine Frau zu dem Haus von alten Verwandten von diesem Batov zu bringen.

Dort traf meine Frau eine höfliche 80 jährige Dame, welche meine Frau willkommen hieß. Auch informierte diese Dame sie, dass Frau Loshadkina in ein kleines Dorf 100 Kilometer westlich von Serafimovich - bei Rostow am Don - gezogen ist. Diese alte Dame rief sofort ihre Tochter und bat sie meine Frau zu Loshadkina's Haus zu fahren. Ihre Tochter war anfangs etwas widerwillig und zögerlich in Bezug auf die Idee 100 Kilometer weit mit dem Auto zu fahren, aber ihre Mutter bestand mit Erfolg darauf, dass sie es tun sollte. Sie hat höchstwahrscheinlich verstanden, dass das Treffen sehr bedeutungsvoll war.

Die Tochter dieser alten Dame, ihr Ehemann und meine Frau fuhren dann mit dem Auto 100 Kilometer mitten durch die wildeste Steppenlandschaft.

Schliesslich erreichten sie Galina Loshadkina's Haus. Die Dame war gleichzeitig erstaunt und erfreut über diesen unerwarteten Besuch. Sie war verblüfft darüber, dass eine Dame aus Italien kam, um sie zu treffen und um den direkten Beweis für das Erlebnis ihres Großvaters mit Noah's Arche und alle anderen Umstände zu erhalten, nach 17 Jahren Funkstille seit der Artikel in einer Moskauer Zeitschrift erschienen war.

Meine Frau und ihre Begleiter wurden als "Special Guests" empfangen, ihnen wurde ein Abendessen bereitet und liebeswürdig unterhalten in einem Gespräch über die Erfahrungen von Loshadkina's Großvater.

Frau Loshadkina erzählte meiner Frau , dass sich nach dem Erlebnis auf dem Berg Ararat in dem Leben ihres Großvaters einiges geändert hatte.



Von da an lebte er in ständiger Angst und Gefahr aufgrund der finsternen Absicht der Bolschewiken alle Menschen, die an der Expedition des Zaren teilgenommen hatten, auszurotten.

Das Ganze hatte dermaßen Auswirkungen, dass allein das Gespräch über "Noah's Arche auf dem Berg Ararat" ein absolutes Tabu Thema

wurde für jedermann. Darüber hinaus war er tief berührt über den Tod von so vielen von seiner Kameraden, die mit ihm zusammen auch auf den Berg aufgestiegen oder ins Tal abgestiegen waren .

Galina's Großvater erzählte, dass der Zar untadelige Männer nach einem geistlichen Standpunkt für die Expedition auswählte .

Großvater Fedor heiratete gemäß der elterlichen Sitte, die es damals gab. Aber, um die Erlaubnis zu erhalten, an der Expedition teilzunehmen zu dürfen, wurde er eingeladen und verpflichtet an einer ganz neuen Hochzeitszeremonie in einer Kirche in Tiflis teilnehmen, bemäß dem christlich orthodoxen Ritus.

Dies beweist das tiefe religiöse Empfinden, das den Zar bewegte, um die Expedition auf den Ararat zu organisieren.

Fedor hat später eine 4jährige religiöse Schulung besucht, welche gegen die Prinzipien der Kommunisten lehrte. Deshalb wurde er angeklagt sein Land betrogen zu haben und wurde zwischen 1931 bis 1933 ins Exil geschickt und gezwungen beim Bau des Bielomor Kanals mitzuarbeiten (Bielomor Kanal = Ein 227 Kilometer langer Wasserweg, der das baltische Meer mit dem weissen Meer verbindet).

Fedor, der am ersten weltweiten Krieg teilnahm, mußte im zweiten Weltkrieg seine Arme erneut erheben für den Patriotismus, um sein Land zu verteidigen.. ! In seinem Leben war er gewöhnlich Bäcker, deshalb hat er auch während der beiden Weltkriege dieses Handwerk ausgeübt.

In den 60iger Jahren, als sie noch Kind war, besuchte Galina die Schule. Eines Tages während der Schulstunde sprach der Lehrer über den Berg Ararat, über seine Geschichte und dass er einmal auf armenischem Territorium stand. Als sie nach Hause kam erzählte sie ihrem Großvater, was sie von ihrem Lehrer über den Ararat gelernt hatte. Zu diesem Anlass erzählte der Großvater seiner Enkeltochter im Vertrauen über sein Abenteuer auf dem Berg. Er erzählte ihr, dass er die Arche mit großem Kraftaufwand erreichte in einem sehr undurchdringlichen lebensfeindlichen Umgebung und schlußendlich in das Innere der Arche eintrat. Er und seine Gruppe waren nicht die Ersten, die dort hingelangten, weil sichtbare Spuren von anderen Leuten zurückgelassen worden sind. (Sicherlich waren es armenische Schafhirten gewesen).

Er sagte, dass man 2 bis 3 Männer brauchte, um einen Hauptbalken im Inneren der Arche umfassen zu können. Aus den Analysen der Holzproben, die gesammelt wurden , ergab sich das Ergebnis, dass es Oleanderholz sein müßte. Außerdem erzählte er ihr, dass sich unter der Arche ein kleiner Gletschersee gebildet hatte. Er behauptete, dass ihm das Trinken des sehr kalten Wassers, welches aus dem Teich kam, stark machte . Das kleine Kind Galina hat dann am nächsten Tag mit großer Begeisterung Großvaters Geschichte ihrem Lehrer erzählt. Aber der Lehrer gab ihr eine Abmahnung , dass sie dieses niemand mehr erzählen dürfte, andernfalls würde ihr Großvater in großer Gefahr schweben.

Die Batov Familie : Auf der linken Seite : Fedor . Mitte : Enkelkind Galina Batov (heute : Loshadkina) . Fotografie von 1954



Meine Frau erzählte Frau Loshadkina während dem Interview, dass ein französischer Forschungs- reisender ein Holzstück auf dem Ararat gefunden hätte und dass wir auch ein kleines Stück besaßen, das sehr hart ist und teilweise versteinert ist. Dieses Detail erinnerte die Dame an eine Gegebenheit während ihrer Kindheit als kleines Mädchen .

Sie erzählte meiner Frau, dass sie eines Tages im Haus des Großvaters in einer dunklen Ecke ein Kästchen fand, das mit großer Sorgfalt behütet wurde.

Aus Neugierde öffnete sie diese mysteriöse Schachtel und sah neben anderen persönlichen Dingen des Großvaters auch

ein Stück hartes Holz, wie ein Stein.

Sie fragte ihre Großmutter, ob sie es ihr erlauben würde diesen alten Stein wegzuworfen, aber ihre Großmutter reagierte plötzlich brüsk, warnte und verbat dem Kind den Stein noch einmal zu berühren .

Heute, 50 Jahre später, verstand Frau Loshadkina die Gründe der rauen Reaktion ihrer Großmutter und begriff, was das für ein Stück tein war, das sie in dem Kästchen gefunden hatte.

Es war nichts anderes als ein Stück Holz, welches von der Arche Noah stammte und welches ihr Großvater gesammelt hatte während der Expedition des Zaren und stolz in einem sicheren Kästchen behütete.

Unlücklicherweise wurde Großvaters Haus verkauft und das Kästchen verblieb im Haus. Jetzt weiß niemand mehr was aus dem Kästchen geworden ist. Genauso sind in den vielen Umzügen die Skizzen und Zeichnungen des Großvaters verloren gegangen. Zuerst bekam der Großvater und später die Großmutter einen Schlaganfall, bei dem sie Gesichtslähmungen erlitten. Beide wollten ihren Nachfahren etwas Wichtiges mitteilen bevor sie starben, aber sie konnten es nicht mehr wegen ihrer Krankheit und Lähmung. Sicherlich war es wegen dem Inhalt des Kästchens oder etwas Verstecktem irgendwo im Haus.

Bedauerlicherweise war es damals Sitte Geheimnisse erst am Totenbett zu offenbaren. Der Großvater starb im Jahr 1969 und die Großmutter 10 Jahre später.

Galina Loshadkina mit der Zeitung und dem Zeitungsartikel über die Arche.



Nach einer schönen und aufregenden Unterhaltung erzählte Frau Galina meiner Frau, dass ihr Besuch und das Thema , über das sie sprachen, sie tief berührt hätte ! Außerdem gab Frau Galina meiner Frau ein Bild von ihrem Großvater und sie versprach alles aufzuschreiben, an was sie sich erinnern konnte. Außerdem würde sie versuchen Verwandte zu kontaktieren, die jetzt im Kaukasus in der Stadt Krasnodar wohnten, welche Fakten und Ereignisse in Bezug auf die Arche Noah Geschichte wissen könnten.

Sie erzählte mir im Vertrauen, dass sie in all den Jahren wünschte in Kontakt zu kommen mit diesem Bekannten, aber sie wagte es nicht. Sicherlich aus

fehlendem Antrieb. So bald wie uns Galina uns die Telefonnummer geben wird , werden wir versuchen in Kontakt mit dieser Person zu kommen, welche wenn es möglich ist mehr Beweise hat.

Paola gab Galina einige Bilder von mir, welche ich auf dem Ararat gemacht hatte, eines davon in der Nähe des Kop Sees. Als die Dame auf das Bild schaute, sagte sie, dass ihr Großvater auch den Kop See überquert hatte . Dann verabschiedete sich meine Frau von ihren Gästen und bedankte sich für die herzliche Gastfreundschaft und fuhr zusammen mit den Freunden zurück nach Serafimovich, wo sie übernachtete.

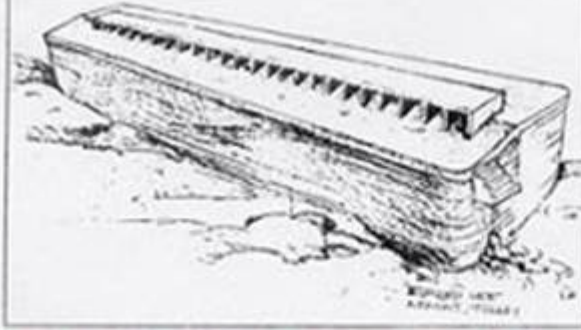
Am nächsten Tag reiste sie nach Wolgograd, blieb einige Tage in Moskau um das Readaktionsteam von "Science and religion" wegen weiteren Informationen anzufragen, aber sie bekam nicht den selben warmen Empfang. Es wurde ihr nichts anderes als eine Kopie desselben russischen Zeitungsartikels gegeben, den wir bereits besaßen.

Mit freundlichen Grüßen

Roberto Tiso

„Наука и религия“, 1994, №1

ЗАГАДКИ ИСТОРИИ



ИСКАТЕЛИ КОВЧЕГА



Существовал ли Ноев ковчег? Или это лишь возвышенный исторический символ восхождения к Богу? А если библейский потоп имел место в реальной истории (в этом сейчас мало кто сомневается), то когда это было? Ведь время в Библии — это категория сакрального бытия, которое не подчиняется законам мера-дольного... И был ли этот потоп действительно всемирным или же он охватил лишь часть Земли? И, наконец, если Ной действительно построил ковчег и оставил его после пролома на высокой горе, которая первой поднялась из бушующих вод, то может быть, есть что-то сохранилось от этого ковчега в горных снегах, не знающих тления?..

Эти волнующие вопросы всегда занимали умы людей. Но, пожалуй, наиболее активно им занимаются в настоящее время американские исследователи. В 1929 году в Колорадо вышла книга Ричарда Брайта «Ковчег — реальность». В большинстве своем рассказы описывают странную историю о том, как в разных местах мира в течение тысячелетий обнаруживались различные предметы, которые считались остатками Ноева ковчега.

...на, однако, некоторые — сакральности — людей, которые утверждают, что видели это баснословное древоное явление.

Еще некоторые и средневековые авторы утверждали, что ковчег находится в территории нынешней Восточной Турции. Марко Поло пишет, что на — на высокой горе; Рабуэн де Бартоломеу, что это Арабат. С ним соглашаются и другие авторы, в частности, Гильом Рубрук, который в середине XIII века был французским послом у монгольских ханов и описывал свой Восток.

Впрочем, в средние века бытовало мнение, что на Арабат находится легендарный Путь-капитанский. XIII века не существовало. В средние века действительно для христианства, миссионерские свидетельства и Ноевом ковчеге. Как будто его видели российские солдаты, которые участвовали в Арабат в годы первой мировой войны. А летчики второй мировой, летавшие над Восточной Турцией, даже отметили видения ковчега — загадочные предметы на Арабат, которые в прошлом были интерпретированы и как остатки ковчега. Давно были найдены археологически и спутниковой фотографии места бы, например, существование ковчега, но, в сущности, исключительная часть тех древних текстов.

Во всяком случае, в начале 70-х годов организовались экспедиции в горы Арабат; с середины 80-х годов они становятся почти ежегодными. С 1984 года в них принимает участие Ричард Брайт — автор книги, которая, помимо всего прочего, призвана подготовить людей к возможному археологическому открытию ковчега.

время года, конечно, это лето.

Надежда на открытие в этих местах археологических памятников древней цивилизации — индейцев (1700 лет), которые жили в долине Рио-де-ла-Платина и в районе Рио-де-ла-Платина. Их жилища, расположенные на скалистых склонах, являются свидетельством того, что люди жили там задолго до появления индейцев. Какие раскопки вы планируете сделать в этом месте?

Мы собираемся на ближайшем этапе в долине Рио-де-ла-Платина, но также собираемся сделать раскопки в долине Рио-де-ла-Платина.

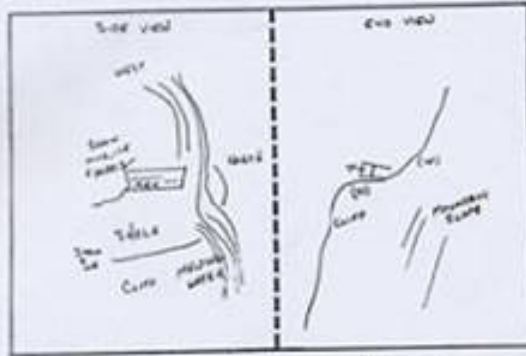
Эта история произошла в 1917 году, когда группа русских авантюристов — авантюристов — базировалась на крутом берегу долины примерно в 25 милях к северу-западу от горы Арикет. День стал суше и ужасно жарким, как это часто бывает в эту пору в пустыне. Дождь начался внезапно, в том же направлении, откуда был ветер, как будто из долины знойной жары должно превратиться. Люди начали летать, как птицы. Они начали падать в долину. Дождь начался внезапно, в том же направлении, откуда был ветер, как будто из долины знойной жары должно превратиться. Люди начали летать, как птицы. Они начали падать в долину.

В этот момент я сказал, что самолеты не могут летать в этой долине, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина. Я сказал, что самолеты не могут летать в этой долине, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина.

В долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина. Я сказал, что самолеты не могут летать в этой долине, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина.

Я сказал, что самолеты не могут летать в этой долине, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина. Я сказал, что самолеты не могут летать в этой долине, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина.

НОЕВ КОВЧЕГ НАЙДЕН РУССКИМИ



«Авантюристы» в долине Рио-де-ла-Платина в 1917 году обнаружили в долине Рио-де-ла-Платина. Я сказал, что самолеты не могут летать в этой долине, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина.

Все эти раскопки сделаны людьми, которые знали о существовании Ноева ковчега. Мы сделали несколько раскопок, пока не обнаружили ковчега в 14 000 лет, и мы обнаружили ковчега в долине Рио-де-ла-Платина.

Безопасности, и вот уже человек говорит: «Ковчег» — и быстрее, чем это можно представить, мы обнаружили в долине Рио-де-ла-Платина. Я сказал, что самолеты не могут летать в этой долине, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина.

Наша группа была в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина. Я сказал, что самолеты не могут летать в этой долине, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина.

Пора крутить вокруг авиационного колеса, долгие годы спустя к началу октября — и мы внезапно увидели свои раскопки. Мы обнаружили ковчега в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина.

Мы сделали еще одну раскопку, и вернулись еще раз взглянуть на него. Было видно, что ковчег был построен из дерева, и мы обнаружили ковчега в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина, в долине Рио-де-ла-Платина.

Antwort von Frau Loshadkina, veröffentlicht im „Science and religion“ Magazin Nr 7, 1994



Übersetzung des Zeitungsartikels von „Science and Religion“ Nr 1 + Nr 7 1994

NOAH'S ARCHE

Im August 1916 wurde der königlichen Familie und Rußland ein unglaubliches Zeichen gegeben, über die schrecklichen Zeiten, die kommen sollten. Sicherlich das unglaublichste Zeichen vom Himmel, das jemals offenbart wurde. Das Wesentliche dieses Zeichens ist nicht einfach zu verstehen, aber sicher ging davon ein großes Wunder aus. Vor und nach diesen Tagen bis in die heutige Zeit wurden viele Expeditionen arrangiert mit dem speziellen Zweck, um nach der Arche Noah auf dem Ararat zu suchen. Dennoch fanden auch diejenigen, die aus einem anderen Grund den Berg bestiegen, die Arche zufällig. Seltsamerweise waren Expeditionen zum Scheitern verurteilt, die zwanghaft versuchten sie zu finden.

Es ist noch niemals passiert, dass so viele Personen die Arche erreichten und sie in so einer perfekten Art dokumentierten, wie es das Einsatzkommando des Zaren tat.

Es ist genauso unglaublich, dass das ganze Material und alle Beweise, die gesammelt wurden von einer Vielzahl von Zeugen bei so vielen Gelegenheiten immer verloren gegangen sind und fast nichts der Nachwelt überliefert worden ist. Der armenische Sommer von 1916 war sehr heiss. In jenem Jahr schrumpften die Gletscher auf dem Ararat wie niemals zuvor.

Im Jahr 1939 schickte ein russischer Militärpilot namens Vladimir Roscovitsky einen Bericht über die Tatsachen, die sich während des Sommers 1916 ereigneten, an das kalifornische Journal "New Eden". Er war 1939 ein orthodoxer Priester in den USA. Dieses Ereignis wurde sofort weltweit eine Schlagzeile in den Medien. (Ausgenommen in der Sowjet Union, welche Roscovitsky's Bericht erst im Jahr 1994 veröffentlichte, als die erste Ausgabe der Zeitschrift "Science and Religion" eine Übersetzung des Zeitungsartikels

veröffentlichte (38).) Unten zitieren wir eine Kurzfassung des Artikels, der in der Sowjet Union erscheint.

“Wir sind eine Gruppe von russischen Flugzeugpiloten und waren stationiert auf einem provisorischen Flugplatz ungefähr 25 Meilen nordwestlich des Berg Ararats entfernt.

Das Wetter in jenen Tagen war sehr heiss und trocken.

Sogar Eidechsen, die sich in dem Schatten von Felsen versteckten, rangen um Luft.

Nur gelegentlich bewegte eine leichte Brise , aufsteigende Wolken voller Staub, die kärgliche Vegetation in dieser Region. Über den Bergrücken konnte man Wolken sehen und etwas höher den perfekten Gipfel des Ararat, bedeckt von ewigem Schnee.

In dieser unerträglichen Hitze verlangte uns danach unsere Körper in diesem Schnee zu kühlen.

Als der vorgesetzte Offizier vorbeikam, erzählte er uns, dass das Flugzeug Nr 7 bereit gemacht werden sollte für Höhenflutests. So wurden mein Kriegskamerad und ich aufgefordert diese Tests durchzuführen.

Wenigstens konnten wir dadurch der Hitze entfliehen !

Wir verloren keine Zeit, um den Motor aufzuwärmen, weil die Sonne bereits das Flugzeug total warm aufgeheizt hatte.

Wir flogen eine Weile über das Gebiet bis wir die Höhe von 4600 Meter erreichten und für eine kurze Zeit hielten wir das Flugzeug auf dieser Höhe....

Ich schaute zu meiner Rechten zum schönen Schneegipfel, welcher in diesem Moment nur leicht über uns war. Aus irgend einen unerklärlichen Grund entschied ich das Flugzeug direkt in Richtung des Gipfels zu fliegen.

Der Co-Pilot schaute mich verwundert an wegen meinem Flugmanöver, aber es war so laut, dass er keine Gelegenheit hatte mich nach meinen Gründen zu fragen.

Im allgemeinen würde unsere Position bei einer Geschwindigkeit von 160 bis 180 km/h verändert haben.

Als ich nach unten schaute, sah ich gewaltige Felsen, die mir als Festungen erschienen und vom Fuß des Berges empor sprießten. Und ich erinnerte mich daran, dass ich schon einmal davon gehört hatte.

Bei diesem Anblick versetzte ich mich im Gedanken zurück in die Zeit der altertümlichen Legende, die erzählte das Pilger auf den Berg stiegen, um zur Arche zu kommen und das Pech der Arche abzukratzen. Dieses Pech formten sie zu Amuletten. Die Legende erzählt auch, dass viele dieser Pilger niemals mehr zurückkamen, weil sie am Berg starben, wenn sie von einem Blitz getroffen wurden.

Wir flogen zweimal um den mit Schnee bedeckten Gipfel auf derselben Höhe, als wir entschieden die Nase des Flugzeugs nach unten zu richten auf den südlichen Berghang.

Genau in diesem Augenblick sahen wir einen See, der aussah wie ein smaragd-grüner Edelstein, aber noch mit Schnee bedeckt auf der Schattenseite.

Wir flogen nochmals in einem Kreis zurück, um nochmals eine Blick auf den See zu werfen.

Plötzlich fing mein Kamerad aufgeregt zu schreien, indem er auf eine Punkt zeigte, wo der See über die Kante des Bergs überlief.

Ich selber schaute und war erstaunt was ich da sah. Was war das ? Ich schrie : “Ein U-Boot ?”

Nein. Wir sahen eine hölzerne Struktur mit kurzen dicken Stäben, die schwarz angemalt waren. Das obere Ende war abgerundet und auf dem Dach war eine Struktur, die 1 Meter hoch herausragte .

Eine mehrwürdige Konstruktion, die mathematisch berechnet schien, um enormen Schockwellen zu trotzen !

Es war wie ein gewaltiger Holzklotz, der gebaut wurde, um auf stürmischer See nicht unterzugehen.

Die kurzen und dicken Pfähle schienen gebaut zu sein, um kraftvolle Wellen abzuwehren.

Es war so lang wie ein Häuserblock und man konnte es mit einem modernen Militärschiff vergleichen.

Ein Viertel der Struktur war untergetaucht im See.

Der Vorderteil und das Hinterteil des Schiffs waren teilweise abmontiert. Da war ein riesiges Loch für eine Tür – ungefähr 20 Square feet (1,8 m² ??) groß – aber die Tür fehlte.

*Die Öffnung schien zu groß und zu unproportional. Moderne Schiffe haben selten Türen von der Hälfte dieser Größe .
Nach dieser ungewöhnlichen Erforschung aus der Luft schlugen wir alle Geschwindigkeitsrekorde , indem wir alle Zeit aufholten, die wir auf dem Berg verloren hatten”.*

Dieser Bericht wurde im Jahr 1939 von Vladimir Roskovsky, einem russischen Flüchtling geschrieben. Er wurde im “Eden” Journal veröffentlicht.

Er erzählte auch, dass als Resultat auf diesen aufregenden und enthusiastischen Bericht der Arche Sichtung, seine Kriegskameraden ihn stark verspotteten.

Nur der kommandierende Offizier seiner Gruppe lachte nicht. Im Gegenteil: Er befahl noch einmal zusammen zum Berg zurückzufliegen, um das mysteriöse Objekt noch bessere zu inspizieren.

Als er zum Flugplatz zurückkam, sagte er :

„Dieses komische Schiff ist Noahs Arche . Es ist dort seit 500 Jahren und für neuen oder zehn Monate im Jahr liegt es gefroren im Eis und kann nicht herausgezogen werden , es ist in einem natürlichen Gefrierschrank über die ganze Zeit. Du hast die erstaunlichste Entdeckung dieses Jahrhunderts gemacht !“

Laut Roskovitsky schickte der Kommandierende Offizier einen Bericht über die Entdeckung nach Petrograd.

Nachdem er den Bericht gelesen hatte, sandte der Zar zwei Stoßtrupps von Soldaten, um den Berg zu besteigen bis zum Ort, wo die Arche entdeckt wurde.

100 Mann kletterten über tiefe Felsspalten, erreichten einen felsigen Bergkamm, während andere 50 Mann den anderen Bergrücken erreichten.

6 Wochen später hat die grössere Teil der Gruppe dieser Männer die Arche Noah erreicht, und die kleinere Gruppe konnte sie aus der Ferne beobachten.

Außerdem teilte Roskovitsky der Zeitung folgendes mit :

“ Sie (..die Gruppe,die vom Zar ausgesandt wurde) machten exakte Messungen , Zeichnungen und machten vile Fotografien. Im Inneren der Arche sahen sie hunderte von kleinen Räumen und ein paar Räume mit einer hohen Deckenhöhe. Alles war abgedichtet mit einer Substanz, die dem Wachs ähnlich war (eine Art Schellack). das alles zeigte eine fachmännische Arbeit, dank einer Zivilisation, die modernste Technik beherrschte.

Zum Bau der Arche wurde Oleanderholz verwendet, welches zu der Familie der Zypressengewächse gehört. Es verrottet nicht , das erklärt seinen hervorragenden Zustand, zusammen mit der Tatsache, dass die Arche abgedichtet und gefroren war.

Ein bisschen höher fanden die Männer Balken, die teilweise von einem Teil der Arche entnommen wurden, teilweise abgebrannt und geformt für eine Schutzhütte .

Im Inneren fanden sie rauhe Steine, in der Gestalt eines Altars aufeinander gelegt, so wie Juden in altertümlichen Zeiten sie errichteten, um Opfer darzubringen.

Vielleicht hat ein Blitzeinschlag den Altar und die Hütte durch Feuer geborsten: Balken waren stark verkohlt und das Dach war komplett zerstört.

Einige Tage später bekam der Zar den Bericht über die Expedition. Seine Regierung wurde gestürzt von dem Bolschewiken, die die Gewalt im Land übernahmen.

Das neue Regime erlaubte es nicht, dass der Bericht veröffentlicht und verbreitet wurde. Die Fotos und das gesamte gesammelte Material und noch mehr, wird vermutet , wurde komplett zerstört “

Auf diese weise endet Roskovitsky’s Zeitungsartikel . Im Jahr 1994 wurde eine russische Übersetzung in der Sowjet Union verbreitet vom Journal „Science and religion“ . 55 Jahre später als die Erstveröffentlichung in den USA.

Die Herausgeber von "Science and Religion" bedauerten es in einem kurzen Kommentar, dass es nicht möglich war die Glaubhaftigkeit dieses Artikels zu überprüfen.

Kurz nach der Veröffentlichung erhielt die Redaktion einen Brief (39) .

Wir präsentieren ihn hier , wie er im Jahr 1994 veröffentlicht wurde in dem Heft Nr 7 von "Science and religion" :

"Ich habe gerade den Zeitungsartikel "Sucher der Arche" (von Vladimir Roskovitsky) und ihr Resumee dazu gelesen :

"Es ist nicht möglich die Glaubwürdigkeit des Artikels zu bestätigen oder seine Glaubwürdigkeit abzulehnen".

"Ich kann nicht anders als meine Stimme gegen diese Aussage zu erheben."

Ich kann den Bericht bestätigen ! Er ist wahr ! Alles geschah genauso wie beschrieben !

Ich bin mir so sicher, was ich sage, weil mein Großvater Bator Fedor Frolovich, geboren im Jahr 1895, einer der Mitglieder der russischen Expedition auf dem Berg Ararat war.

Ich habe noch sein militärisches Zeugnis, das seine Registrierung im Jahr 1915 in Ust-Bear (jetzt in der Serafimovich Region) in dem 15. Regiment von Turkestan und der 4. Division in Turkestan ausweist.

Vielleicht kann dieses eine Hilfe sein, um historische Daten zu erhalten ?

Im Jahr 1959 bis 1960, als ich noch den Geschichtsunterricht in der Schule besuchte, lernte ich einiges über die Arche Noah durch meine Geschichtslehrerin. Sie war etwas besonderes (sie besuchte das Gymnasium vor der Revolution der Bolschewiken und hat uns sehr viele lehrreiche Unterrichtsstunden beschert).

Ich erzählte meinem Großvater, was ich von der Lehrerin gelernt hatte.

Bei dieser Gelegenheit erzählte mir mein Großvater Tatsachen, die sich ereigneten in der Zeit als er im Kaukasus in der Armee diente, als russische Piloten so etwas ähnliches wie ein Schiff auf dem Ararat gesehen hatten. Mein Großvater war in der Expedition , die vom Zaren befohlen war .

Er fuhr vor und erzählte mir Fakten. Sie kletterten von beiden Seiten auf den Berg .

Inzwischen ist es schwierig sich an alle Details der Unterhaltung zu erinnern.

Ich kann mich erinnern, dass mein Großvater mir über die kleinere Gruppe , die aus Profi-Bergsteigern bestand, erzählte. Leider kamen alle um, als sie von einer Lawine verschüttet wurden. Mein Großvater und seine Kameraden erlebte 2 Lawinen, auch tiefe Fels- und Gletscherspalten auf ihrem Weg.

Viele Kameraden seiner Gruppe verunglückten ebenfalls. Auch mein Großvater ist beinahe in den Abgrund gestürzt, aber glücklicherweise halfen ihm seine Kameraden aus der Gefahr.

Mein Großvater erzählte mir auch über den große Respekt und die Rücksichtnahme ,die unter ihnen herrschte. Schliesslich erreichten sie das Ziel. Mein Großvater erzählte mir von den kleinsten Einzelheiten, welche er sah. Er malte sogar Skizzen davon.

Er erklärte mir, das die Arche riesig und aussergewöhnlich war.

Ich stellte mir ein modernes Schiff vor, aber mein Großvater malte die Arche und betonte langsam, dass sie wie eine große Schachtel mit Öffnungen und Ventilationsschächten im Dach aussah. Mein Großvater erzählte mir, dass sie viele Fotos gemacht hatten, und jede Menge von Messungen durchgeführt haben, darüber hinaus sammelten sie Holzproben, indem sie verschiedene Abschnitte abgeschabt haben.

Er hat bei diesen Arbeiten mitgeholfen. Er wurde nie müde mir davon zu erzählen.

“Du kannst dir nicht vorstellen wie klug und begabt die Kameraden meiner Gruppe waren” .

Ich war sehr überrascht was er mir über die Dichtmasse an den Wänden erzählte : Es sah aus wie Wachs., aber es war kein Wachs. Ich denke inzwischen, dass Wissenschaftler die chemische Zusammensetzung dieser Sustanz schon entdeckt haben könnten, indem sie Labor-Analysen von den Proben machten, die von den Wänden gekratzt wurden.

Ich kann mich noch gut daran erinnern an das Oleanderholz, aus welchem die Arche gebaut wurde, weil unsere Nachbarn einen Oleanderbaum hatten mit rosa Blüten. Der Abstieg vom Ararat war wesentlich schwieriger als der Aufstieg. Viele verloren dabei ihr Leben.

Der detaillierte Bericht der Expeditionen wurde zusammen mit den Dokumenten zum Zar gesandt, die Proben und die Liste der Teilnehmer wurde aufgezeichnet , um diese Leute mit einer besonderen Ehrung des Zaren zu belohnen.

Der Name meines Großvaters war auf dieser Liste . Innerhalb kürzester Zeit brach die Oktober Revolution aus, welche die Sowjet Union in ein Chaos stürzte und mein Großvater musste gegen diese schwierige Situation ankämpfen, um zu überleben - genauso wie die Arche, welche den mächtigen Wellen trotzen musste.

Aus Furcht erzählte er niemanden über die Geschichte der Expedition, sogar bat er mich es genauso zu machen, und hielt an der Hoffnung fest : “ Mag sein, dass ich diese Zeit nicht mehr erlebe, aber du wirst darüber hören wie sie über die Abenteuer sprechen werden, welche ich am Ararat erlebt habe .”

Erinnere dich immer daran, dass die Arche Noah kein Märchen ist. Ich habe sie selber gesehen und mit meinen Händen berührt. Erinnere dich immer gut daran, dass sie auf dem Berg Ararat steht.”.

Großvater starb im Jahr 1969. Bis heute habe ich dieses Geheimnis für mich behalten in meinem Herzen.

Jetzt, im Namen meines Großvaters Theodore Batov Frolovich, rufe ich es aus, dass der Zeitungsartikel von Vladimir Roskovitsky über eine wahre Geschichte erzählt, die sich tatsächlich so zugetragen hat.

Ich will gerne moralische Unterstützung an mutige Menschen, die in dieser Zeit Expeditionen zum Berg Ararat organisieren, weitergeben.

Mein Großvater war kein Bergsteiger. Aber mit Gottes Hilfe war er fähig die Arche Noah zu erreichen und anzuschauen; andere Leute können sich daran ein Beispiel nehmen.

Galina Loshadkina